

# Micro Era Medienkunst aus China

ANNA-CATHARINA GEBBERS

DIE Gruppenausstellung *Micro Era. Medienkunst aus China* vermittelt mit Werken von Cao Fei, Fang Di, Lu Yang und Zhang Peili, wie sich nicht nur in China das Verhältnis von Geist, Körper und Technologie in den letzten vierzig Jahren verändert hat. Ausgehend von *30x30* (1988), einer Performance, die Zhang Peili unter Ausschluss der Öffentlichkeit allein für die Kamera durchführte und die als erste Videoarbeit in China gilt, über die cineastischen Produktionen von Cao Fei und die im digitalen Anime-Stil gestalteten Werke von Lu Yang bis zu den dokumentarischen Reflexionen von Fang Di ergibt sich ein Spektrum, das einen Eindruck vom Lebensgefühl mehrerer Generationen vermittelt.

Der Titel *Micro Era* geht zurück auf die von Liu Cixin verfasste Kurzgeschichte „The Micro-Era“, „Weijiyuan“, „微纪元“ (1999), aus seinem Band *The Wandering Earth*.<sup>1</sup> Liu spekuliert darin über die kulturellen und ethischen Auswirkungen einer postmenschlichen Welt ohne historisches Bewusstsein im Kontext des chinesischen Kulturwandels nach 1989. „Das Mikrozeitalter“ schildert eine Welt ohne Sorgen und Leiden, in der es nur Jugendliche gibt, die niemals erwachsen werden. Tatsächlich handelt es sich um Mikromenschen, deren Größe genetisch auf ungefähr ein Billionstel der eines gewöhnlichen Menschen reduziert wurde. Sie sind die Überlebenden, nachdem die Erde von der Hitze der Sonne in Brand gesetzt worden war. Ihre paradiesische Gegenwart baut auf der völligen Vergessenheit aller vergangenen Traumata und Tragödien auf. Der einzige noch lebend von einer Langzeit-Weltraumreise zurückgekehrte Makromensch opfert die Zukunft seiner Gattung dieser posthumanen Utopie der Jugend mit all ihrer Selbstbejahung und entmenschlichten Identität.

Die Künstlerliste spiegelt einen von Cao Fei und Lu Yang selbst ausgewählten Dialog wider: Wir baten diese beiden von der Nationalgalerie eingeladenen Künstlerinnen, sich selbst auszusuchen, mit wem sie ihre Ausstellungsräume teilen wollten. Cao Fei wählte den jungen Künstler Fang Di, während Lu Yang ihren Professor Zhang Peili einlud. In der so entstandenen Gruppenausstellung zeigt Cao Fei erstmals in Deutschland ihre Arbeit *Asia One* (2018) und ihren Dokumentarfilm *11.11* (2018). Für Zhang Peili ist die Ausstellung die in Deutschland bislang größte Zusammenstellung

<sup>1</sup> Liu Cixin, „The Micro-Era“, in: *The Wandering Earth*, London 2013, S. 235–272. Originaltitel: „微纪元 (Weijiyuan)“, in: *Weijiyuan*, Shenyang 2010, S. 85–108. Deutsche Übersetzung: „Das Mikrozeitalter“, in: *Die wandernde Erde*, München 2019, S. 355–394.

seiner Werke. Mit *Opposite Space* (1995) zeigt er ein Werk, das zuvor erst ein Mal zu sehen war. Lu Yang und Fang Di haben ihren ersten institutionellen Auftritt dieser Größenordnung überhaupt.

Exemplarisch lässt sich in der Ausstellung nachvollziehen, wie sich nicht nur in China der klassische Gattungsbegriff aufzulösen begann. Künstler\*innen wie die in *Micro Era* vertretenen Cao Fei und Lu Yang erschaffen Sequels virtueller Welten und Games. Ihre und die Werke von Fang Di und Zhang Peili zeigen, wie sich Film und Fotografie mit bildenden werkorientierten Künsten und der darstellenden Kunst verbinden, wie sich Performance oder Happening schon seit ihrer Entstehung und bis heute nicht eindeutig einer Gattung zuordnen lassen. Die im Untertitel genannte Medienkunst ist insofern lediglich ein Hinweis darauf, dass Film, Videos, Holografien, Internet, Computer, Spiele und ähnliche sogenannte Neue Medien als Träger, Vermittler oder Arbeitsmaterial zum Einsatz kommen.

*Micro Era* knüpft an die Gruppenausstellung *living in time. 29 zeitgenössische Künstler aus China*<sup>2</sup> an, die 2001 in der Nationalgalerie im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin präsentiert wurde. Bereits diese Ausstellung zeigte Werke von Cao Fei wie Zhang Peili und wurde ebenfalls von einem chinesisch-deutschen Kurator\*innenteam erdacht, zu dem auch Pi Li gehörte. Die Ausstellung zeigte, wie zeitgenössische Künstler\*innen aus China auf den ökonomischen, politischen, ideologischen, aber auch technologischen Wandel in China seit den 1980er-Jahren reagiert haben. Diesen Ansatz setzt *Micro Era* im Jahr 2019 fort.

Bereits den Entwicklungsprozess der Ausstellung begleitete eine ganze Bandbreite von Medien in schriftlichem und visuellem digitalem Austausch, Videokonferenzen und mehreren Treffen in Berlin, Peking und Hongkong. Danken möchte ich daher zuallererst und vor allem den Künstler\*innen Cao Fei, Fang Di, Lu Yang und Zhang Peili sowie meinen Co-Kuratoren Victor Wang und Yang Beichen und unserem kuratorischen Berater Pi Li für die höchst produktive, konstruktive und harmonische Zusammenarbeit. Unsere kuratorische Arbeit wurde tatkräftig assistiert durch Alexander Wilmschen und Lu Yangs künstlerisch-kuratorische Assistentin Ida Yang.

Unser größter Dank gilt dem Direktor der Nationalgalerie Udo Kittelmann, der uns den Raum für diese Arbeit gesichert hat. Und unser gemeinsamer Dank geht an den Regierenden Bürgermeister der Stadt Berlin Michael Müller und an die Lotto-Stiftung für ihre großzügige Unterstützung, an den GeKA e.V. für die Initiative und an Angelika Jaros für die wertvolle und in dieser Konstellation unabdingbare organisatorische Projektkoordination. Mit großem Einsatz standen uns Maren Eichhorn, Jörg Völlnagel, Fabian Fröhlich, Fiona Geuß, Claudia Ehgartner und viele weitere Mitarbeiter\*innen der Staatlichen Museen zur Seite. Für die Geduld bei der grafischen Gestaltung der Ausstellung und dieses Katalogs danken wir dem StudioKrimm. Ihnen allen danken wir für ihr Vertrauen und ihre Hilfe bei diesem Ausstellungsprojekt.

Exemplarisch lässt sich in der Ausstellung nachvollziehen, wie sich nicht nur in China der klassische Gattungsbegriff aufzulösen begann.

<sup>2</sup> *living in time. 29 zeitgenössische Künstler aus China*. Mit Werken von Cao Fei, Chang Yung Ho/Atelier FCJZ, Chen Shao-xiong, Ding Yi, Feng Mengbo, Geng Jiangyi, Gu Dexin, Hu Jieming, Li Yongbing, Liu Qinghe, Lu Chunsheng, Lu Hao, Ou Ning, Qiu Zhenzhong, Shi Hui, Shi Yong, Song Dong, Wang Gongxin, Wang Jianwei, Xu Zhen, Yang Fudong, Yang Yong, Yang Zhenzhong, Yin Xiuzhen, Yu Hong, Zhang Peili, Zheng Guogu, Zhao Lin/Zhou Tiehai, Zhu Jia. Kurator\*innen: Hou Hanru, Fan Di'an, Gabriele Knapstein; Projektassistent: Nicole Hartje, Pi Li, Franciska Zólyom. Nationalgalerie im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin, 2001.